

<b>I – Theorie: Zum Stationenlernen</b> .....	4
1. Einleitung: Stationenlernen, was ist das? .....	4
2. Besonderheiten des Stationenlernens im Fach Ethik in den Klassenstufen 5/6 .....	5
<b>II – Praxis: Materialbeiträge</b> .....	6
1. Gemeinschaft .....	7
2. Mythische und religiöse Erklärungsversuche zur Welt .....	27
3. Von und mit der Natur leben .....	48
4. Urteile und Vorurteile .....	68
5. Judentum .....	86
6. Wahrnehmung und Wahrheit .....	106
<b>III – Literatur- und Quellenverzeichnis</b> .....	124

## Laufzettel

zum Stationenlernen für das Thema:  
*Gemeinschaft*

**Station 1:**  
Was bedeutet Gemeinschaft?

**Station 2:**  
Gemeinschaft ist mehr als zusammen sein

**Zusatzstation A:**  
Menschen sind auf andere angewiesen

**Station 3:**  
Gemeinschaft muss erlernt werden

**Zusatzstation B:**  
Jeder lebt in unterschiedlichen Gemeinschaften

**Station 4:**  
Verhaltensweisen, die in der Gemeinschaft positiv sind

**Zusatzstation C:**  
Gemeinschaft ist lebensentscheidend

**Station 5:**  
Die Familie ist die erste Gemeinschaft

**Zusatzstation D:**  
Bilder drücken Gemeinschaft aus

**Station 6:**  
In einer guten Gemeinschaft macht Schule Spaß

Kommentare:

## Station 1

Aufgabe

### Was bedeutet Gemeinschaft?

Das Wort **Gemeinschaft** ist in vielen Wortverbindungen zu finden, sowohl zu Beginn eines Wortes als auch als zweiter Bestandteil.

1. Schreibe zu jeder Wortverbindung die Bedeutung, z. B.  
*Eine Gemeinschaftsküche wird ...*
2. Suche selbst noch jeweils zwei weitere Wortverbindungen mit dem Wortstamm „Gemeinschaft“.
3. Was bedeutet in allen zusammengesetzten Wörtern das Wort „Gemeinschaft“?
4. Zu welcher Wortverbindung könnte das Bild gehören? Begründe deine Antwort.

Winfried Röser: Stationenlernen Ethik 5./6. Klasse  
© Persen Verlag

## Station 2

Aufgabe

### Gemeinschaft ist mehr als zusammen sein

Wenn viele Menschen zusammen sind, entsteht nicht automatisch eine Gemeinschaft.

1. Bewerte die beiden Schlagzeilen über die Fußballspiele.  
Sind die Zuschauer eine wirkliche Gemeinschaft?
2. Welcher Ort hat eine positive Dorfgemeinschaft?  
Was meinst du zu der Aussage von Bürgermeister Müller?
3. Hat der Klassensprecher der 5 b recht?  
Notiere zwei weitere Beispiele, die gegen eine gute Klassengemeinschaft sprechen.
4. Zusammensein bedeutet nicht automatisch eine gute Gemeinschaft zu sein.  
Erkläre diese Aussage.

Winfried Röser: Stationenlernen Ethik 5./6. Klasse  
© Persen Verlag

## Station 3

Aufgabe

### Gemeinschaft muss erlernt werden

In der Gemeinschaft leben bedeutet Gemeinschaft erleben.

1. Worüber beschwert sich Tanja in ihrem ersten Tagebucheintrag?  
Sind die Beschwerden berechtigt? Begründe deine Antwort.  
Handelt die Mutter richtig?
2. Warum antwortet Tanja auf alle Fragen mit „Nein“?  
Schreibe in Stichworten, warum die Mutter so nachdenklich wurde.  
Schreibe auf, welchen wichtigen Satz sie Tanja mitgeteilt hat.
3. Formuliere den Vertrag in Kurzform mit eigenen Worten.  
Hilft der Vertrag, das Verhalten in einer Gemeinschaft zu erlernen?
4. Worauf sollte die Mutter in Zukunft Rücksicht nehmen?  
Worauf sollte Tanja in Zukunft Rücksicht nehmen?

Winfried Röser: Stationenlernen Ethik 5./6. Klasse  
© Persen Verlag

## Station 4

Aufgabe

### Verhaltensweisen, die in der Gemeinschaft positiv sind

Es gibt viele Verhaltensweisen, die eine Gemeinschaft fördern.

1. Lies die Puzzleteile. Jedes enthält einen Kernbegriff. Schreibe ihn auf.
2. Notiere mit einem Satz, wie der Kernbegriff in dem gegebenen Beispiel erklärt wird.
3. Zeichne eine Blume mit 6 Blütenblättern. Trage jeweils einen Kernbegriff in ein Blütenblatt.  
In die Mitte schreibst du das Wort „Gemeinschaft“.
4. Fallen dir noch andere wichtige Verhaltensweisen für eine gute Gemeinschaft ein?  
Schreibe mindestens eine weitere Verhaltensweise auf.  
Erkläre diese in Stichworten mithilfe eines Beispiels.

## Zusatzstation A

Aufgabe

### Menschen sind auf andere angewiesen

Der Mensch ist als soziales Wesen auf den anderen angewiesen.

1. Stelle in einer Liste zusammen: 10 Dinge, die Jonas nicht allein kann.  
Stelle in einer Liste zusammen: 10 Situationen, in denen der Opa auf andere Menschen angewiesen ist.
2. Zeige, dass du selbst auf andere angewiesen bist, so wie Julia und Vater.
3. Ist der Satz richtig? „Jeder Mensch, egal wie alt, woher er kommt oder was er arbeitet, ist auf andere Menschen angewiesen.“  
Versuche, ein Gegenbeispiel zu finden.

Winfried Röser: Stationenlernen Ethik 5./6. Klasse  
© Persen Verlag

## Zusatzstation B

Aufgabe

### Jeder lebt in unterschiedlichen Gemeinschaften

Im Laufe seines Lebens gehört der Mensch unterschiedlichen Gemeinschaften an.

1. Zu welchen Gemeinschaften zählt sich Tim? Notiere in Stichworten.  
Notiere, zu welchen verschiedenen Gemeinschaften du gehörst.
2. Ordne die unterschiedlichen Gemeinschaftsformen in die vorgegebene Tabelle ein.  
Denke daran, dass sich manche Begriffe mehrfach zuteilen lassen.

#### Gemeinschaften

eng	unverbindlich	freiwillig	erzwungen	kurzfristig	lang anhaltend

# Abschließende Bündelung des Stationenlernens

Aufgabe

## Gemeinschaft

In einer Gemeinschaft müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, damit Gemeinschaft auch wirklich funktioniert.

1. Suche aus den fünf Beispielen die jeweiligen Voraussetzungen oder Bedingungen für eine positive Gemeinschaft heraus.
2. Denke dir zu den fünf Begriffen eine passende kurze Geschichte aus und schreibe sie auf.
3. Erstelle einen Gemeinschaftsstern, in dem du die wichtigen 10 Bedingungen für eine gute Gemeinschaft einträgst.

Winfried Röser: Stationenlernen Ethik 5./6. Klasse  
© Persen Verlag

VORSCHAU

# Station 1

Material

## Was bedeutet Gemeinschaft?

Wortverbindungen mit dem Stammwort „Gemeinschaft“

**Gemeinschafts** –

Küche

Praxis

Antenne

Verpflegung

Bild

Gefühl

Arbeits –

Religions –

Haus –

Klassen –

Spiel –

Reise –

**Gemeinschaft**



## Station 2

Material

### Gemeinschaft ist mehr als Zusammensein

Beim Fußballspiel feuerten über 30 000 Zuschauer im Stadion ihre Mannschaft an. Die Zeitung schrieb dazu folgende Schlagzeile:

Die Gemeinschaft der Fans trieb unsere Elf zum Sieg

Einige Monate später, nach einer enttäuschenden Niederlage, war folgende Schlagzeile zu lesen:

Fangemeinschaft zerstritten:  
Wer hat Schuld – der Trainer oder die Spieler?

Bei einem Wettkampf zwischen zwei Ortschaften behauptete jeder Ort: „Wir haben die beste Dorfgemeinschaft. Deshalb werden wir den Wettstreit gewinnen.“

**Ort A:** Es fanden sich rasch ausreichend Freiwillige, um bei den lustigen Spielen wie Wettsägen, Paartanzen oder Kuhmelken mitzumachen.

**Ort B:** Die Organisatoren mussten Dorfbewohner zum Mitmachen überreden. Viele hatten einfach keine Lust oder keine Zeit.

Als am Ende Ort B mit knappem Vorsprung gewann, sagte der Bürgermeister Müller: „Mir war immer klar, dass unser Dorf die bessere Dorfgemeinschaft hat.“

„Wir sind zwar eine Klasse, aber keine Gemeinschaft“, beklagt sich der Klassensprecher der 5 b.

**Weil:**

Viele sind auf den Mitschüler neidisch.

Wenige sind hilfsbereit.

Oft werden Mitschüler verpetzt.

Es ist ständig Streit und Lärm, vor allem beim Lehrerwechsel.

In unserer Klasse gibt es zwei Außenseiter.



# Abschließende Bündelung des Stationenlernens

Material

## Gemeinschaft

Damit Gemeinschaften existieren können, müssen viele Voraussetzungen und Bedingungen erfüllt sein.

- ① Jens hat in einem wichtigen Spiel einen Elfmeter verschossen. Seine Mannschaftskameraden trösten ihn nach dem Unentschieden.
- ② Olga besucht ihre Oma im Krankenhaus, obwohl sie lieber mit ihren Freundinnen zum Volksfest gegangen wäre.



- ⑤ In der Klassenordnung der 6 a gibt es die Regel: Wir vermeiden jede unnötige Störung des Unterrichts. Es gibt keine dummen Fragen, deshalb lachen wir niemanden aus.

